

Große Anfrage

der Abgeordneten Frau Dr. Vollmer und der Fraktion DIE GRÜNEN

Verschuldung in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft war noch zu keinem Zeitpunkt in diesem Jahrhundert so verschuldet wie heute. Damit ist der agrarische Sektor in der nächsten Zukunft extremen finanziellen Belastungen ausgesetzt. Aber gerade ein wirtschaftlich gesunder agrarischer Sektor ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der anderen Sektoren der Volkswirtschaft – deshalb muß eine zunehmende Verschuldung mit großer Sorge betrachtet werden.

Vielfach wird behauptet, daß die schlechte finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe von der mangelnden Fähigkeit des Betriebsleiters abhängt. Verschuldung wird dann oft mit Verschwendung, wirtschaftlicher Fehlplanung und mangelnder unternehmerischer Kompetenz erklärt. Eine Verschuldung der Landwirtschaft in dem Ausmaß, wie sie heute besteht, läßt sich aber nicht als Einzelphänomen erklären, sondern hat strukturelle und gesamtgesellschaftliche Ursachen.

Deshalb fragen wir die Bundesregierung:

Entwicklung und Zusammensetzung des Fremdkapitals

1. Wie entwickelte sich das eingesetzte Fremdkapital in der Landwirtschaft von 1950/51 bis 1980/81 in 10-Jahres-Durchschnittswerten (Bestand, absolute und relative Veränderung)?
2. Wie war die Fremdkapitalentwicklung von 1950/51 bis 1980/81 in 10-Jahres-Durchschnittswerten (Bestand, absolute und relative Veränderung) geschichtet nach
 - a) Zuerwerbsbetrieben,
 - b) Vollerwerbsbetrieben unterteilt nach Betriebsgrößenklassen in ha LN (unter einem ha bis 100 und mehr ha),
 - c) Nebenerwerbsbetriebe unterteilt nach Betriebsgrößenklassen in ha LN?
3. Wie war die Zusammensetzung des Fremdkapitals in der Landwirtschaft von 1950 bis 1980 (in 10-Jahres-Durchschnittswerten):
 - a) langfristiges Kapital,
 - b) mittelfristiges Fremdkapital,
 - c) kurzfristiges Fremdkapital?

4. Wie entwickelte sich das eingesetzte Fremdkapital in den letzten drei Jahren
 - a) insgesamt (Bestand, absolute und relative Veränderung),
 - b) nach Erwerbsform der Betriebe,
 - c) geschichtet nach Betriebsgrößenklassen in ha LN,
 - d) je ha LN,
 - e) je FAK/je Betrieb?
5. Wie hoch beziffert die Bundesregierung die Verschuldung in der Landwirtschaft durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und durch Überziehungskredite bei Banken
 - a) seit 1950,
 - b) in den letzten 10 Jahren,
 - c) für 1982/83?

Kreditgeber der Landwirtschaft

6. Welche Bankengruppen (Privatbanken, Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Realkreditinstitute) haben bei den einzelnen Agrarkreditgeschäften welchen Anteil?
Wie entwickelte sich in den letzten zehn Jahren das Antragsvolumen für Hofkredite im Verhältnis zum Zusagevolumen?
Was waren die Hauptgründe für die Nichtzusagen?
Wie hoch war das Antragsvolumen für Umschuldungszwecke?
Wie hoch war es für die Investitionen (Zahlen: 1970 bis 1983)?
Wie hoch war die Zahl der eingeleiteten Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlichen Betrieben (1950 bis 1983)?
7. Welchen Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber
 - a) dem privaten Landhandel,
 - b) den Genossenschaften,
 - c) dem Landmaschinenhandel?
8. Wie entwickelten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Futtermittellieferungen und Maschinenkäufe und -reparaturen
 - a) von 1950 bis 1980 in 10-Jahres-Durchschnittswerten,
 - b) in den letzten 10 Jahren?
9. Wie hoch ist der aktuelle Bestand an Überziehungskrediten bei Banken von 1970 bis 1983,
 - a) insgesamt,
 - b) bei genossenschaftlichen Banken,
 - c) bei Sparkassen?

Zinsbelastung und Kreditabhängigkeit

10. Wie entwickelten sich die Zinsbelastungen für die einzelnen Kreditformen (einschließlich Überziehungskrediten und Zins-

zahlungen) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen?

11. Wie hoch war in den letzten fünf Jahren die Zinsbelastung aus kurzfristigen Verbindlichkeiten und Überziehungskrediten in den landwirtschaftlichen Betrieben?

12. Wie schätzt die Bundesregierung die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe von ihren Marktpartnern durch Lieferantenkredite ein?

Wie hoch beziffert die Bundesregierung die Verluste in den landwirtschaftlichen Betrieben, die durch Wegfall von Skonti und höhere Preise für Betriebsmittel (die durch die schlechte Verhandlungsposition bei Lieferungen auf Kredit eintreten) entstehen?

13. Welche Betriebe sind besonders durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kontokorrent-Kredite und kurzfristige Kredite in ihrer Existenz bedroht?

14. Wie hoch ist das derzeitige Volumen der Wechselgeschäfte in der Landwirtschaft?

Wie teilt sich das Finanzierungsvolumen für Lieferungen und Leistungen gegen Wechsel auf die einzelnen Betriebsmittel auf?

Wie hoch war die Anzahl der Wechselproteste in der Landwirtschaft?

15. Wie hoch beziffert die Bundesregierung das Volumen der kurzfristigen Kredite, die zur Deckung von Zins- und Tilgungsraten aus langfristigen Krediten eingesetzt werden mußten (Zahlen für die letzten zehn Jahre)?

16. Wie hoch beziffert die Bundesregierung den Anteil des Fremdkapitals, der für die Lebenshaltungskosten in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt werden mußte?

Verhältnis von Eigenkapitalbildung und Substanzverlust zu Fremdkapital

17. Wie entwickelte sich die Eigenkapitalbildung (ohne Boden) in der Landwirtschaft

- a) ab 1950 bis 1980 in 10-Jahres-Durchschnittswerten,
- b) in den letzten 10 Jahren in 3-Jahres-Durchschnittswerten,
- c) in den letzten 5 Jahren in Jahresdurchschnittswerten,
 - aa) insgesamt für alle Betriebe,
 - bb) geschichtet nach Erwerbsformen der Betriebe in den einzelnen Betriebsgrößenklassen in ha/LN,
 - cc) geschichtet nach Betriebsformen (Standardbetriebs-einkommen),
 - dd) gestreut nach benachteiligten Gebieten?

18. Wie entwickelten sich Fremdkapital, Eigenkapitalbildung und Zins- und Tilgungsraten ab 1950 in 10-Jahres-Durch-

schnittswerten, in den letzten 10 Jahren in 3-Jahres-Durchschnittswerten, in den letzten 5 Jahren in Jahreswerten in den Betrieben, die

- a) vom Vollerwerb zum Nebenerwerb übergehen mußten,
- b) als Vollerwerbsbetriebe und Nebenerwerbsbetriebe zur Aufgabe gezwungen wurden?

19. Wie hoch ist in Zuerwerbs- und Nebenerwerbsbetrieben das außerlandwirtschaftliche Einkommen, das für den Kapitaldienst verwendet wird, in den Jahren 1970/71 bis 1982/83?
20. Wie viele landwirtschaftliche Betriebe haben die kurzfristige Kapitaldienstgrenze (= Eigenkapitalbildung + gezahlte Zinsen + Abschreibung) im Wirtschaftsjahr 1982/83 überschritten?
Um welche Betriebe handelt es sich dabei?
21. Wie viele landwirtschaftliche Betriebe haben die nachhaltige Kapitalgrenze (= Eigenkapitalbildung + gezahlte Zinsen) überschritten und sind damit nicht weiter mit Krediten zu belasten?
Um welche Betriebe handelt es sich dabei?
22. Welche Zahlen ergeben sich, wenn die Eigenkapitalbildung
 - a) um die Inflationsrate und
 - b) um die nachhaltige Tilgung von 2 v. H. der Verbindlichkeitenbereinigt wird?
23. Wie viele der landwirtschaftlichen Betriebe (nach Erwerbsform und in Betriebsgrößenklassen nach ha/LN) sind in ihrer Existenz bedroht, weil sie
 - a) von der Substanz leben (negative Eigenkapitalbildung),
 - b) keine reale Kapitalerhaltung erzielen,
 - c) nicht die nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit (Eigenkapitalbildung – Inflation – 2 v. H.-Tilgung der Verbindlichkeiten) erreichen,
 - d) den Fremdkapitalanteil am Vermögen (ohne Boden) von 50 v. H. überschritten haben?
24. Wie hoch ist in den landwirtschaftlichen Betrieben der Anteil des Fremdkapitals (einschließlich Kontokorrent-Schulden), der durch Grundbucheintragungen gesichert ist?
25. In welchem Umfang und in welchen landwirtschaftlichen Betrieben mußten von 1950 bis 1983 Bodenverkäufe
 - a) Teilflächenverkauf und
 - b) Verkauf des Gesamtbetriebesin ha- und DM-Wert des Bodens zur Ablösung der Schulden vorgenommen werden?
Welche Betriebe (nach Erwerbsform und nach Betriebsgrößenklassen in ha/LN) waren davon betroffen?
26. Von welchen Sektoren wurde der verkaufte Boden aufgenommen und wie wurde er verwendet?

27. Wie hoch waren die Zahlungen der Landwirtschaft für den Lastenausgleich und wie wurde er verwendet?
28. Wie hoch war seit dem Zweiten Weltkrieg der Substanzverlust in der Landwirtschaft durch Holzeinschlag? Wie hoch war seit dem Zweiten Weltkrieg der Substanzverlust an landwirtschaftlichen Gebäuden?

Kapital- und Finanzströme zwischen Landwirtschaft und anderen Sektoren

29. Wie hoch beziffert die Bundesregierung den Substanzverlust der Landwirtschaft seit 1950 in 10-Jahres-Durchschnittswerten, ab 1978 in Jahresdurchschnittswerten insgesamt?

In welche Sektoren der Volkswirtschaft floß das ehemalige landwirtschaftliche Vermögen?

Welchen Anteil der Vermögensübernahme hat der vor- und nachgelagerte Agrarbereich?

30. Wie entwickelten sich die Geldströme zwischen der Landwirtschaft und dem vorgelagerten Agrarbereich unterteilt nach
- a) Betriebsaufwand für Saatgut,
 - b) Düngemitteln,
 - c) Pflanzenschutzmitteln,
 - d) Futtermittellieferungen,
 - e) Maschinenkäufen,
 - f) Maschinenreparaturen,
 - g) Gebäudeinvestitionen und
 - h) Energie (Strom, Brennstoffe, Diesel)
- seit 1950 in 10-Jahres-Durchschnittswerten und ab 1978 in Jahresdurchschnittswerten?
31. Welcher Anteil an den Betriebsmittelaufwendungen wurde über
- a) den genossenschaftlichen Handel,
 - b) privaten Landhandel
- ab 1950 in 10-Jahres-Durchschnittswerten abgewickelt?
32. Wie entwickelten sich seit dem Zweiten Weltkrieg die Vermögens- und Kapitalströme zwischen der Landwirtschaft und dem industriellen Sektor?
33. Wie entwickelten sich das Eigenkapital und Fremdkapital im vor- und nachgelagerten Agrarbereich im Vergleich zur Landwirtschaft absolut und relativ
- a) ab 1950 in 10-Jahres-Durchschnittswerten,
 - b) in den letzten 10 Jahren in Jahresdurchschnittswerten?

34. Wie hoch waren die von der öffentlichen Hand bewilligten Zinsverbilligungen und im Rahmen welcher Programme wurden sie für welche Betriebe
- a) ab 1950 in 10-Jahres-Durchschnittswerten,
 - b) in den letzten 10 Jahren in Jahresdurchschnittswerten gewährt?

Bonn, den 29. März 1984

Dr. Vollmer
Beck-Oberdorf, Schily, Kelly, und Fraktion

